

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Thätigkeit der einzelnen Abtheilungen

[urn:nbn:de:bsz:31-344950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-344950)

petitionen der Karlsruher Zeitung (Nachlaß von 600 M.) und des Karlsruher Tagblattes für völlig unentgeltliche Aufnahme aller Veröffentlichungen, sowie gegen die übrigen hiesigen öffentlichen Blätter für mehr oder minder große Ermäßigung von Einrückungsgebühren.

An alle unsere Freunde und Gönner gestatten wir uns die erneuerte Bitte um fernere Erhaltung ihres Wohlwollens und ihre Unterstützung in der schwierigen Uebergangszeit, in der sich unser Verein zur Zeit befindet.

## **Thätigkeit der einzelnen Abtheilungen.**

### **Abtheilung I**

#### **für Frauen-Bildungs- und Erwerbspflege.**

Der Vorstand der Abtheilung bestand bei Schluß des Jahres 1888 aus folgenden Mitgliedern: Freifrau v. Kettner Excellenz, Präsidentin; Frau Präsident Winnefeld, Stellvertreterin; den Frauen Präsident Wielandt, Professor Mendelssohn, Geheimrath Hardeck, Präsident Grimm, Bau- rath Kretler und Fräulein Jolly; Geschäftsführer Herr Bartning; Beirath Herr Hepp und den Herren Geheime Hofrath Armbruster, als Vertreter des Oberschulraths; Stadtrath Leichtlin, als Vertreter der Stadt; Direktor Götz, als technischer Beirath.

Das Specialcomité für die Kunststickerei-Schule bilden außer der Präsi- dentin und dem Geschäftsführer der Abtheilung die Damen Fräulein Thele- mann, Fräulein von Fischer, Fräulein von Kageneck und Fräulein Klein, sowie der künstlerische Beirath Herr Professor Bär.

Am 28. Januar des laufenden Jahres schied aus der Zahl vor- genannten Mitarbeiterinnen Fräulein Jolly durch den Tod aus. Seit 18 Jahren unserer Abtheilung angehörig und stets eifrig thätig in den von ihr übernommenen Arbeiten, hinterläßt die Verstorbene ein dankbares An- denken sowohl bei Denen, welchen sie ihre Fürsorge widmete, als bei ihren Mitarbeiterinnen.

Die unter Leitung der Abtheilung stehenden Anstalten haben sich erfreu- licher Weise entwickelt und zeigen meistens einen stetigen Zuwachs ihres Besuches.

An baulichem Aufwand waren namentlich die Kosten der Erstellung einer Halle zu bestreiten, welche auf dem uns gehörigen, östlich an die Luisenschule grenzenden Platz erbaut wurde und dazu bestimmt ist, den Luisenschülerinnen einen gegen die Unbilden der Witterung geschützten Aufenthalt im Freien zu ermöglichen.

Das Reinvermögen der Abtheilung I beträgt auf Schluß des Jahres 1888 171 170 M. 15 Pf., gegenüber 159 652 M. 13 Pf. am Schluß des Vorjahres, somit Vermögenszunahme 11 518 M. 2 Pf.

Aus der Kronprinzessin-Viktoria-Stiftung wurden 50 M. an Unter- stützungen gewährt. Der Vermögensstand beträgt 1 926 M. gegen 1 900 M. im Vorjahr.

Der Unterstützungsfond für Arbeitslehrerinnen erhielt 272 M. 80 Pf. an Zinsen und Beiträgen. Verausgab wurden 35 M. für Gewährungen an hilfsbedürftige Industrielehrerinnen. Das Vermögen beträgt 5 705 M. 21 Pf. gegen 5 467 M. 41 Pf. im Vorjahr.

Sitzungen des Abtheilungscomités fanden 41 statt.

Unsere Anstalten hatten sich auch im verflossenen Jahre der gnädigen Theilnahme Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zu erfreuen, welche dieselben wiederholt in Augenschein zu nehmen, wie auch den wichtigeren Sitzungen der Abtheilung anzuwohnen geruhete. Die schmerzlichen und traurigen Ereignisse sowohl in unserem badischen Fürstenhause wie diejenigen, welche das Haus des Deutschen Kaisers betrafen, wurden in gebührender Weise in unseren Lehranstalten durch feierliche Ansprachen zur Kenntniß der Schülerinnen gebracht.

Das Weihnachtsfest vereinigte alle Lehrerinnen und Schülerinnen wie üblich zu gemeinsamer Feier.

Bezüglich der einzelnen Anstalten ist Folgendes zu berichten:

### I.

#### Die Industriekurse

zur Ausbildung von Industrie(Arbeits-)Lehrerinnen.

Wie alljährlich fanden 2 Kurse statt, der erste (32.) von Anfang März bis Ende Juli 1888, der zweite (33.) von Anfang September bis Ende Januar 1889. Für den Anfang März begonnenen Sommerkurs war die Zahl der Anmeldungen eine so große, daß wir, um allen Anforderungen gerecht werden zu können, einen Parallelkurs einrichten mußten. In diesem und im Hauptkurse waren zusammen 58 Schülerinnen, der Winterkurs zählte 34 Schülerinnen. Von der Gesamtzahl von 92 hatten bei ihrem Austritte 32 bereits eine feste Anstellung, 8 traten zur Ausbildung als Frauen-Arbeitslehrerinnen (siehe unter VI) in die Frauen-Arbeitschule über.

Von den 92 Schülerinnen wurden auf Kosten der Kreise bezw. Gemeinden ausgebildet 49, die übrigen 43 befritten ihre Ausgaben selbst.

Wir haben dankbar anzuerkennen, daß durch die Fortgewährung des staatlichen Zuschusses uns ermöglicht wurde, trotz der niedrigen Honorarfätze (180 M. für Unterricht, Kost und Wohnung, 40 M. nur für Unterricht für den fünfmonatlichen Kurs) finanziell zu bestehen.

Im Sommer 1888 fand in Glasgow (Schottland) eine große Ausstellung statt, deren Comité Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gegenüber den Wunsch aussprach, unter den dort eine besondere Abtheilung bildenden weiblichen Handarbeiten auch die betreffenden Schulen Badens vertreten zu sehen. Auf Anordnung Ihrer Königlichen Hoheit, mit Unterstützung seitens des Großh. Oberschulrathes und durch Vermittelung unserer Abtheilung war in Folge dessen eine vollständige Sammlung von Arbeiten zusammengestellt, welche in 13 verschiedenen Volksschulen des Landes angefertigt waren und den vollständigen Lehrgang jeder Schule zur Darstellung brachten, wie derselbe ertheilt wird von den in unserem Industriekurs ausgebildeten Lehrerinnen. Gleichzeitig wurde eine systematische Reihen-

folge derjenigen Arbeiten hinzugefügt, welche in unserem Industriekurs von den Theilnehmerinnen desselben Behufes ihre Ausbildung zu Industrielehrerinnen gefertigt worden, sowie eine reiche Auswahl von Arbeiten der Frauen-Arbeitschule und der Kunst-Gewerbeschule.

Die ganze sehr umfangreiche Sammlung wurde in Glasgow von einer der Damen unseres Comités geordnet und aufgestellt.

Wir können mit Befriedigung berichten, daß der Erfolg ein äußerst erfreulicher war. Die Arbeiten fanden in allen Fachkreisen die größte Anerkennung, da man zum größten Theil Derartiges dort gar nicht kannte, und wir erhielten eine beträchtliche Anzahl von Bestellungen auf ähnliche Musterfassungen zum Zweck der bleibenden Ausstellung in Fachsammlungen, sowie der Uebergabe an dortige Schulen.

## II.

### Die Luifenschule.

Das Schuljahr begann am 1. Mai 1888 und endete am 26. März 1889 mit der üblichen öffentlichen Schlußprüfung. Die Zahl der Schülerinnen betrug 81, nämlich in

Abtheilung A	Klasse I	30	Schülerinnen
"	A	II	31
"	B		20
Zusammen			81
sämmlich mit Kost und Wohnung in der Anstalt. Es kamen			
aus der Stadt Karlsruhe . . . . .			3
aus sonstigen Orten des Großherzogthums Baden			73
aus der bayerischen Pfalz . . . . .			2
aus Hessen . . . . .			1
aus der Rheinprovinz . . . . .			1
aus Thüringen . . . . .			1
			81

von denen 50 evangelischer und 31 katholischer Konfession waren.

Aus Stiftungsmitteln wurden an 13 Schülerinnen Stipendien im Gesamtbetrage von 5 080 M. verliehen, außerdem erhielten 14 Schülerinnen Nachlässe im Betrage von 2 025 M. aus Abtheilungsmitteln. Einer Anzahl von Schülerinnen wurden ferner von Seiten Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gnädige Zuwendungen gemacht.

Die Zahl von 81 Schülerinnen ist die höchste, welche die Räumlichkeiten aufzunehmen gestatten und auch für das im Mai 1889 beginnende Schuljahr ist derselbe Besuch fast vollzählig wieder gesichert.

Die Luifenschule soll schulentlassenen Töchtern des mittleren Beamten- und Bürgerstandes eine Weiterbildung in der Haushaltung und in den wichtigsten Handarbeiten gewähren und sie damit für ihre künftige Thätigkeit, sei es im eigenen Hause, sei es in einem Berufe außerhalb desselben, in richtiger Weise vorbereiten. Gleichzeitig wird hingewirkt auf Hebung und Stärkung lebendigen Pflichtgefühls, auf Einfachheit der Sitten und Anschauungen und acht religiöses Empfinden.

Die Schülerinnen haben Wohnung und Beköstigung in der Anstalt,

welche, früher im Gartenschlößchen, seit 1886 in dem dafür erbauten Hause, Leopoldstraße 61, befindlich ist.

Die Schule ist eingetheilt in die Abtheilung A mit 2 Klassen und die einklassige Abtheilung B, welche sich dadurch unterscheiden, daß in ersterer mehr Gewicht auf die Fortbildung in Schulfächern, in letzterer mehr auf praktische Uebung in Haushaltungsfächern gelegt wird. Die Hauptunterrichtsfächer sind Handarbeiten, von denen auf Klasse I 20, auf Klasse II 25 und auf Abtheilung B 29 Stunden wöchentlich entfallen, außerdem noch Unterricht in Bügeln und Putzmachen. Die sonstigen Lehrgegenstände vertheilen sich auf Religion, Deutsche Sprache, Rechnen und Buchführung, Geschäftsaufsätze, Geographie und Geschichte, Naturlehre und Haushaltungskunde, Zeichnen. Der Unterricht im Französischen und im Klavierspiel ist ein freiwilliger.

Bezüglich des genannten Lehrplans und sonstiger Angaben erlauben wir uns, auf das letzte Schulprogramm zu verweisen, welches jederzeit vom Vorstand der Abtheilung I erhältlich ist.

### III.

#### Die Frauen-Arbeitschule.

Der Besuch der Schule hat sich, wie aus untenstehender Tabelle zu ersehen ist, abermals gesteigert, doch war es noch möglich, die Schülerinnen in den bis jetzt vorhandenen Räumlichkeiten unterzubringen. Da die Frequenz der Schule von Jahr zu Jahr zunimmt, wird ernstlich daran gedacht, den bisherigen Räumlichkeiten weitere hinzuzufügen.

Der Besuch der einzelnen Kurse war folgender:

	Januar	Mai	September	zusammen
Handnähen . . . . .	28	52	37	117
Maschinennähen . . . . .	48	37	56	141
Kleidermachen . . . . .	55	46	47	148
Bollarbeiten . . . . .	25	—	20	45
Weißsticken . . . . .	—	48	28	76
Putzmachen . . . . .	—	10	5	15
Buchführung und Geschäftsaufsätze ) . . . . .	—	—	12	12
Gesamtbefuch in 1888				554
in 1887				536
in 1886				486
in 1885				429

Die Einrichtung, auswärtigen Besucherinnen der Frauen-Arbeitschule gegen eine mäßige Vergütung Unterkunft und Verköstigung zu geben, hat sich bewährt. Leider reichen die vorhandenen Zimmer nicht aus, um allen Anforderungen gerecht zu werden, doch ist im Werke, auch hier Abhilfe zu schaffen.

### IV.

#### Die Zeichenschule.

Der Unterricht in dieser Schule beschränkte sich auf den kunstgewerblichen Kurs. Die übrigen Fächer wurden mangels Betheiligung nicht gegeben. Um die Schule neu zu beleben, wird eine Reorganisation vor-

genommen und schweben gegenwärtig diesbezügliche Verhandlungen. Der kunstgewerbliche Kurs zählt im Sommer- und Wintersemester je 10 Schülerinnen, der kleine Zeichenkurs wurde von 29 Teilnehmerinnen besucht.

V.

Die Schule für Kunststickerei.

Diese Anstalt konnte auch im verflossenen Jahre insofern keinen befriedigenden Abschluß liefern, als sich wiederum herausstellte, daß dieselbe ohne einen erheblichen Zuschuß nicht bestehen kann. Der Grund dafür liegt darin, daß unser Bestreben, nur künstlerisch vollendete Arbeiten zu liefern, den Herstellungswerth so sehr erhöht, daß ein bedeutend größerer Umsatz nothwendig ist, als er bei den hiesigen Verhältnissen sich erzielen läßt, während der geringere Umsatz gegenüber den anderweitig mehr gewerbsmäßig hergestellten billigeren Arbeiten nicht diejenigen Verkaufsergebnisse liefert, welche unsere erheblichen Ausgaben zu decken im Stande wären. Wir haben diesen Uebelständen zwar durch ein abermaliges Darlehen seitens der Abtheilungskasse im Betrage von 2 000 M. abzuhelpen gesucht, um auf diese Art ein größeres Betriebskapital zu schaffen, doch würde diese Maßregel allein nicht genügt haben, wenn wir nicht durch eine höchst dankenswerthe Verfügung des Großh. Ministeriums für Unterricht eine Subvention von 1 200 M. erhalten hätten. Nur vermöge dieser Unterstützung waren wir im Stande, statt mit einem Defizit, wie in den Vorjahren, noch mit einem kleinen Ueberschuß von 337 M. 38 Pf. abzuschließen, während ohne solchen Zuschuß sich ein Verlust von 862 M. 62 Pf. ergeben haben würde. Wenn wir uns der Hoffnung hingeben dürften, auch künftig auf diese Zuwendung rechnen zu dürfen, so würde damit das Fortbestehen der so dringend zu empfehlenden Anstalt gesichert sein.

Der Umsatz betrug 11 629 M. 70 Pf. gegen 10 568 M. 68 Pf. im Vorjahr.

Ausgebildet wurden in 2 Lehrgängen 35 Schülerinnen, im Erwerbskurs fanden 30 Damen Beschäftigung, welche ein Arbeitshonorar von 2 330 M. 80 Pf. verdienten.

Die Kunststickereischule betheiligte sich im verflossenen Jahre bei verschiedenen auswärtigen Ausstellungen, so namentlich an der großen Glasgower Ausstellung, ferner in München, Berlin und Nürnberg. Die Arbeiten fanden an allen Orten außerordentliche Anerkennung und haben uns auch eine nicht unbedeutende Anzahl von Aufträgen zugeführt, während wir in München außerdem mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden.

VI.

Ausbildung von Frauen-Arbeitslehrerinnen.

Zur Erlangung der Befähigung für Ertheilung des Unterrichts an Höheren Mädchenschulen ist folgender Lehrgang einzuhalten: Außer dem sogen. Industriekurs (siehe oben unter I) sind insbesondere noch folgende Kurse der Frauen-Arbeitschule zu absolviren: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen (letztere beiden Kurse mit Wiederholung), Weißstücken, Kunststücken, Wollarbeiten, kleiner Zeichenkurs. Es empfiehlt sich, zunächst den Industriekurs zu besuchen und dann erst die Kurse der Frauen-Arbeitschule,

den Fall ausgenommen, daß das für den Industriekurs vorgeschriebene Alter von 17 Jahren noch nicht erreicht sein sollte. Unter allen Umständen sollten aber mindestens die Wiederholungskurse der Frauen-Arbeitschule erst nach Absolvierung des Industriekurses besucht werden, zumal in denselben Gelegenheit geboten werden kann, sich auch in der Unterrichtsertheilung zu üben.

Durch den Großh. Oberschulrath konnte im Jahr 1887 an 7 Kandidatinnen das betreffende Zeugniß ertheilt werden, von welchen 4 die Noten „sehr gut“ und 3 „gut“ erhielten. Es sind somit im Ganzen 68 Frauen-Arbeitslehrerinnen durch uns ausgebildet worden.

#### VII.

Das Heim für alleinstehende Damen im Friedrich-Stift.

Die Zahl der Bewohnerinnen des Heims ist, obwohl Ab- und Zugänge stattfanden, unverändert 22 geblieben.

Leider hat sich herausgestellt, daß ohne einen Zuschuß der Betrieb nicht bestehen kann, und wenn die Höhe solchen Zuschusses bisher in Folge außerordentlicher Zuwendungen, welche der Anstalt zu Theil wurden, eine erträgliche war, so hat dieselbe im letzten Jahre, da solche Zuwendungen nicht eintraten, einen Betrag erreicht, der es zur Pflicht macht, für die Zukunft auf Abhilfe zu denken, sei es durch Aenderungen in der Art der Bewirthschaftung, sei es durch einen geringen Aufschlag auf die bisher bezahlten Mietpreise.

So große Bedenken auch gegen letzteres Verfahren obwalten, so läßt sich doch nicht verkennen, daß dasselbe eine naturgemäße Folge des grundlegenden Prinzips ist, daß nämlich die Pensionsbeiträge der Bewohnerinnen hinreichen sollen, um den gesammten Aufwand zu decken, mithin eine Erhöhung derselben eintreten muß, sobald diese Bedingung nicht mehr erfüllt wird.

Wenn die Fehlbeträge vergangener Jahre aus Abtheilungsmitteln gedeckt wurden, so war dies keineswegs ein im Voraus beabsichtigter Zuschuß, sondern nur die Folge einer Berechnung, welche bei dem Mangel jeglicher eigenen Erfahrung auf unsicherer Grundlage aufgestellt war; niemals aber bestand die Absicht, den Damen des Heims auf Kosten der Abtheilung Vortheile pekuniärer Art zuzuwenden, vielmehr sollten diese Vortheile nur aus den Ersparnissen bestehen, welche die Vereinigung vieler einzelner Haushaltungen in eine gemeinsame mit sich bringt. Da über die Art und Weise der künftigen Vermeidung eines Defizits noch Verhandlungen schweben, so müssen wir uns mit diesem allgemeinen Hinweis begnügen.

Die Rechnung schließt mit einem scheinbaren Ueberschuß von 2 639 M. 4 Pf. ab, dies Ergebniß beruht aber nur darauf, daß 2 971 M. 8 Pf., herrührend vom früheren Defizit, unter den Ausgaberechten gestrichen wurden und ferner die an die Abtheilungskasse zu zahlende Miethen nicht vollständig gedeckt ist, sondern 1 600 M. nicht bezahlt wurden; es ergibt sich also in Wirklichkeit ein Defizit von 1 932 M. 4 Pf.

#### VIII.

Die Haushaltungsschule des Friedrich-Stifts.

Die Benutzung dieser sehr segensreichen Einrichtung ist nach wie vor eine sehr erfreuliche, so daß wir sogar zeitweise die Normalziffer von 12

Schülerinnen überschreiten und deren bis 14 aufnehmen mußten. Die Mädchen werden unter Leitung der Hausmeisterin in allen häuslichen und wirthschaftlichen Geschäften unterrichtet, erhalten auch unter Aufsicht einer Lehrerin der Frauen-Arbeitschule Unterricht in weiblichen Handarbeiten.

Zu Beginn des Jahres 1888 waren 12 Schülerinnen vorhanden, es traten im Laufe des Jahres 14 neu ein, wogegen 12 austraten und Ende 1888 ein Bestand von 14 Schülerinnen verblieb.

Die Gesamtziffer der bisher ausgebildeten Mädchen beträgt 82.

#### IX.

#### Beaufsichtigung des weiblichen Handarbeits-Unterrichts an den Volksschulen zu Karlsruhe.

Die Beaufsichtigung hat in der bisher üblichen Weise stattgefunden. Die Damen, welche sich dieser Aufgabe widmen, sind zur Zeit Frau Professor Adam, Frau Geheimerath von Brauer, Excellenz, Frau Compter, Frau Bürgermeister Günther, Frau Baudirektor Honjell, Frau Direktor Laug, Frau Rentner Ph. Maier, Frau Geheimerath Nicolai, Frau Geheime Regierungsrath Ostner, Frau Präsident von Regenauer, Excellenz, Frau Ministerialrath Winter. Zwei Damen, Frau Bauvath Esser und Frau Kölsch, haben im Laufe des Jahres ihre Stellen niedergelegt.

#### Abtheilung II für Kinderpflege.

Die Mitglieder des Vorstandes sind die nämlichen wie im Vorjahr: Frau Geheime Hofrath Blaz, Präsidentin, Frau Oberamtman Schneider, Stellvertreterin, Frau Professor Adam, Freifrau von Bodman, Frau Stadtrath Hoffmann, Frau Stadtrath Leichlin, Frau Geheime Referendar Freifrau von Neck, Fräulein Siegle; Geschäftsführer Kriegsrath a. D. Krumel, Weirath Militäroberpfarrer Fingado. Als Vertreter des Armenraths wohnte Herr Rentner R. Schmidt den Sitzungen bei.

Die Thätigkeit der Abtheilung umfaßte wie bisher die Armenkinder-Pflege und die Krippe.

#### A. Armenkinder-Pflege.

Die städtischen Armenkinder, welche in Privatfamilien (nicht in Anstalten) untergebracht sind, werden gemeinsam durch den Armenrath und durch Damen des Frauenvereins beaufsichtigt. Im Laufe des Jahres 1888 waren 245 Kinder dieser Beaufsichtigung unterstellt, ganzwaise Kinder, Klasse A, welche in fremden Familien untergebracht sind, 63, und von Klasse B, die bei der Mutter oder Verwandten sich befinden, 182. Der Zugang betrug in Klasse A 20, in Klasse B 23, zusammen 43 Kinder; der Abgang in Klasse A 10, in Klasse B 41, zusammen 51 Kinder, so daß sich der Stand vom 1. Januar 1888 mit 202 Kindern auf 194 Kinder ermäßigt hat, und zwar in Klasse A auf 53 und in Klasse B auf 141 Kinder.

Im Laufe des Jahres waren 52 Aufsichtsdamen thätig.



Von dem Referenten des Armenrathes wurden während des Jahres  
 1888 Besuche gemacht . . . . . 1559  
 von den Mitgliedern des Frauenvereins . . . . . 2151

im Ganzen 3710 Besuche.

Die häusliche Pflege ergab im Durchschnitt des Jahres bei 69 Kindern sehr gut bis gut, bei 115 ziemlich gut, bei 38 mittelmäßig. Die Schulzeugnisse von 128 Kindern lauten bei 77 sehr gut bis gut, bei 32 ziemlich gut, bei 17 mittelmäßig, bei 2 ungenügend. Die Hauptnote, aus der Beurtheilung der häuslichen Pflege und den Schulzeugnissen zusammengefaßt, ergibt, 104 sehr gut bis gut, 96 ziemlich gut, bei 10 mittelmäßig, bei 2 ungenügend. Die schon seit Jahren gemachte Wahrnehmung, daß mehr als die Hälfte dieser Kinder Plätze in der ersten Hälfte ihrer Schulklassen einnehmen, hat sich auch in diesem Jahr bestätigt. Von den 128 Kindern, über welche Schulzeugnisse vorliegen, nehmen 76 Kinder Plätze in der ersten Hälfte der Klasse ein. Den ersten Platz in der Klasse nehmen 5 Kinder ein, den zweiten Platz 3, den dritten 5, den vierten 4, den fünften 3 Kinder, vom sechsten bis zehnten Platz 25 Kinder.

Diese Thatsache spricht für den Fortschritt der Kinder, sofern sie längere Zeit unter der regelmäßigen Aufsicht stehen.

Auf Weihnachten wurde den Kindern wieder die übliche Gabe des Armenrathes mit einem Zuschuß des Frauenvereins durch die Aufsichtsdamen in geeigneter Weise zu theil.

An Gaben zur Aufmunterung von Pflegeeltern, welche sich durch Eifer und Erfolg bei der Erziehung auszeichnen, wurde für 1888 der Betrag von 846 M. verwendet, und zwar für 23 Pflegeeltern von Ganzwaisen 310 M. und für 48 Eltern resp. Mütter von Halbwaisen 536 M.

Der Frauenverein hat für Gaben seit Bestehen der Einrichtung angewendet:

in den Jahren	Aufwand für Gaben	Einnahmen von Gaben	Zuschuß des Frauenvereins
1874—1887	12 696 M.	3 493 M.	9 203 M.
1888	846 M.	150 M.	696 M.
zusammen:	13 542 M.	3 643 M.	9 899 M.

Diese Gaben haben sich als ein wirksames Mittel der Aufmunterung und ehrenden Anerkennung bewährt.

Im Stadttheil Mühlburg sind zur Zeit 22 Armenkinder in Pflege gegeben, welche vom dortigen Frauenverein beaufsichtigt werden.

In Landorten der Umgebung von Karlsruhe ist seit einer Reihe von Jahren die Mehrzahl der städtischen Waisenkinder untergebracht.

Auf Ende 1888 waren in Verpflegung zu Weingarten 58 Kinder, in Eggenstein 10 Kinder, in Leopoldshafen 15 und in Rothenfels 29, im Ganzen 112 Kinder. Vertreter des Armenrathes Karlsruhe und die Frauenvereine dieser Orte widmen sich der Beaufsichtigung der Waisenkinder.

Das Vermögen der Abtheilung, vorzugsweise im Baufond des Luisenhofes bestehend, beträgt auf Jahreschluß 62 633 M. 99 Pf.

Gegen Jahreschluß trat die Abtheilung der Frage der Ueberwachung der Pflegekinder, d. i. der von ihren Müttern in entgeltliche Pflege

gegebenen Kinder unter 7 Jahren im Benehmen mit Großh. Bezirksamte näher und wurden die einleitenden Maßnahmen zur Ausführung dieser neuen gemeinnützigen Thätigkeit getroffen.

Aus den von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zum Zweck der Förderung der Armenkinder-Pflege zur Verfügung gestellten Mitteln wurden mit Allerhöchster Genehmigung an 6 Frauenvereine im Ganzen 440 M. Zuschüsse bewilligt, nämlich für Durlach 30 M., für Eggenstein 40 M., für Leopoldshafen 50 M., für Mühlburg 70 M., für Weingarten 150 und für Freiburg (Luifen-Frauenverein) 100 M. Auch für das Jahr 1889 sind wieder Zuschüsse an Vereine, welche sich dieser Aufgabe widmen, zu vergeben. Anträge mit Nachweisung über die Thätigkeit des Vereins in der Armenkinder-Pflege werden thunlichst berücksichtigt werden. Den Vereinen sei bei diesem Anlaß angelegentlich empfohlen, sich der Thätigkeit der Mitaufsicht über die auf öffentliche Kosten in Pflege gegebenen Kinder zu widmen. Die liebevolle persönliche Theilnahme der Frauen für diese armen Kinder, nachhaltig durch regelmäßige persönliche Besuche geübt, hat sich überall als erfolgreich bewährt und der Werth der Beaufsichtigung durch Frauen für die gesammte Erziehung dieser Kinder wird mehr und mehr anerkannt.

#### B. Krippe — Luifenhaus.

In der Krippe wurden im Jahr 1888 durchschnittlich 24 Kinder täglich verpflegt, die Zahl der Verpflegungstage beläuft sich auf 6751. Im Ganzen waren 85 Kinder aufgenommen. Bei Beginn des Jahres waren 46 Kinder eingewiesen, neu aufgenommen wurden 39, abgegangen sind 43, so daß noch 42 Kinder auf Jahresluß verblieben. Unter diesen sind 24 Knaben und 18 Mädchen; der Konfession nach 22 evangelisch und 20 katholisch; 24 Kinder hatten beide Eltern, 17 nur die Mutter, 1 ist Waise; 29 Familien stellten je 1 Kind, 5 Familien je 2 und 1 Familie 3 Kinder.

Gestorben sind im Laufe des Jahres 12 Krippenkinder, darunter 9 im ersten Lebensjahre. Die Todesursachen waren in 4 Fällen Darmfatarrah, in 2 Brechdurchfall, in 2 Lungenentzündung, in 1 Zehring, in 1 Fall Luströhren-Entzündung, in 1 Fall Keuchhusten und in 1 Fall Schlagfluß.

Die Krippe konnte das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung benützt werden. Im Winter 1887/88 traten die Masern sehr stark in hiesiger Stadt auf und es bedurfte der größten Vorsorge von Seiten des Anstaltsarztes und des Personals, um Kinderkrankheiten fern zu halten. Den ganzen Winter hindurch war der Besuch der Krippe sehr beschränkt, und dies Verhältniß machte sich in den ersten 4 Monaten des Jahres 1888 in hohem Maße geltend, doch blieb die Benützung der Krippe immer noch möglich. Der Aufwand für die Krippe belief sich auf 4453 M., um 165 M. mehr als im Vorjahr. An Verpflegungsgeldern wurden 636 M. erhoben, so daß der Frauenverein zum Unterhalt der Krippe einen Zuschuß von 3817 M. zu leisten hatte.

Die Kosten für den täglichen Haushalt betragen 2355 M., für Heizung und Beleuchtung 380 M., für Gehalt und Löhne 1205 M., für Gerätschaften 326 M., für Verschiedenes 187 M. Die Kosten des Verpflegungstages für ein Kind belaufen sich auf 66 Pf. und nach Abzug des Ver-

pflegungsgeldes auf 56 Pf. Gegenüber den vorhergehenden Jahren hat sich der Aufwand mit Rücksicht auf die beschränktere Benützung der Anstalt und in Folge von außerordentlichen Ausgaben etwas erhöht.

Für die reichen Gaben und Zuwendungen, welcher sich die Krippe auch im Jahr 1888 zu erfreuen hatte, sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Insbesondere gedenken wir der thatkräftigen Theilnahme der städtischen Behörden und der reichen Weihnachtsgaben an Geld und Naturalien von Seiten der Gönner und Freunde der Anstalt.

Dem Herrn praktischen Arzt Dr. L. Müller, welcher die ärztliche Beaufsichtigung der Krippe unter Verzicht auf jede Vergütung seit Jahren besorgt, sind wir für die eifrige, unermüdlige Thätigkeit zu besonderem Danke verpflichtet. Die Fürsorge der Aufsichtsdamen ist zum Segen der Anstalt unvermindert geblieben und verdient alle Anerkennung. Ehrfurchtsvollen Dank schulden wir vor Allem der hohen Protektorin, welche durch öftere persönliche Besuche und durch gnädigste Spendung reicher Gaben die Allerhöchste Theilnahme ohne Unterlaß bethätigt.

### Abtheilung III

#### Krankenpflege.

Die Mitglieder des Vorstandes waren dieselben wie im verflossenen Jahre. Freifrau von Berstett, Präsidentin, Frau Hofstallmeister Sachs, Vicepräsidentin, Freifrau von Schönau-Wehr, Frau Präsident Emma von Stösser, Freifrau Emma von Göler, Freifräulein Auguste von Seldeneck; Geschäftsführer Geheimer Referendär Freiherr von Red, Hofarzt Dr. von Seyfried, dessen Stellvertreter, Geheimer Referendär Maurer, Referent für die Kinder-Soolbadstation, Geheimer Rath Dr. Ullmann für Land-Krankenpflege, Medizinalassessor Ziegler; Finanzrath Müller.

Herr Militäroberpfarrer Fingado hat auch in diesem Jahre die Fürsorge für die protestantischen Schwestern und Schülerinnen in Karlsruhe übernommen, während die katholischen der Fürsorge des Herrn Dekan Benz überwiesen waren.

Die Zahl der Vorstandssitzungen war 35. Die Gewinnung und Ausbildung tüchtiger Oberwärterinnen war durch mehrere eingetretene Personalveränderungen dem Vorstand besonders nahe getreten. Es wurde damit begonnen, einzelne vermöge ihrer Persönlichkeit, Befähigung und Bildung geeignet erachtete Schwestern den Oberinnen größerer Stationen beizugeben, um sie dort praktisch und vorbereitend in die Thätigkeit der Oberwärterinnen einzuführen. Zur Abhaltung eines besonderen höheren Lehrkurses fehlten entsprechende Anmeldungen.

Eine neue Station für eine Schwester wurde in der Privatanstalt des Prof. Engelhardt in Jena und der des Hrn. Dr. Steinthal in Stuttgart errichtet; ebenso eine Privat-Pflegestation in Badenweiler vorbereitet.

Mit der Abth. IV wurde ein Vertrag abgeschlossen, vermöge dessen derselben für Armenkrankenpflege in der Stadt 2 Schwestern zur Verfügung

gestellt wurden, die jedoch in der Vereinsklinik wohnen bleiben. Auch gegenüber dem Friedrich-Stift wurde die Leistung der Krankenpflege durch Uebereinkommen geregelt.

Auch in diesem Jahre hatte der Verein Gelegenheit, seine Schwestern zur Hilfeleistung wegen ausgebrochener Epidemien zu entsenden, so nach Suchenfeld bei Pforzheim und nach Gemmingen, wo der Typhus sich auf ein Haus beschränkte, aber von den 9 Bewohnern 7 gleichzeitig befallen waren. Der Vorstand darf auch hier den Gemeindebehörden für den Schutz und die Förderung danken, welche sie den entsendeten Schwestern zu Theil werden ließen.

Die Oberinnenkonferenzen wurden wiederholt zusammen berufen und dürfen jetzt als eine feststehende bewährte Einrichtung betrachtet werden.

Im Laufe des Jahres sind die Oberin Fr. von Röder und die Oberwärterinnen Fr. Schmidtborn, Frau von Witzleben und Emilie Kreis aus Gesundheitsrücksichten ausgetreten, die Oberin Fr. Möhner ist in den Ruhestand versetzt worden, hat aber z. Zt. der Abfassung dieses Berichtes die Leitung des Pflegedienstes in der chirurgischen Klinik in Heidelberg übernommen. An Stelle des Fr. von Röder ist Fr. Eccard aus der Augenklinik in Freiburg an das allgemeine Krankenhaus in Mannheim versetzt worden, ihre Stelle in Freiburg wurde der Schwester Fr. Leopoldine Sorg übertragen. Die Oberwärterinnenstelle im Garnisonslazareth in Karlsruhe ist eingegangen und ist demselben statt dessen eine dritte Krankenschwester zugetheilt worden. An Stelle der beiden Oberwärterinnen Fr. Schmidtborn und Frau von Witzleben an der chirurgischen Klinik in Heidelberg ist die frühere Oberwärterin Fr. Häußermann wieder einberufen worden, hat aber zu Beginn des Jahres 1889 den Dienst des Vereins endgiltig verlassen.

Der gesammte Personalstand der Wärterinnen war am 31. Dez. 1888:

I. Vereinsklinik in Karlsruhe.

Oberin: Fräulein Sophie Roys . . . . .	1
Oberwärterin: Fräulein Margarethe Fleuchaus . . . . .	1
Schwestern für Pflege von Kranken in der Klinik und außerhalb bei Privaten, Massage . . . . .	24
	<hr/>
	26

II. Städtisches Krankenhaus in Karlsruhe.

Oberin (provisorisch): Frau Helene Kast . . . . .	1
Schwestern der Spitalpflege . . . . .	14
Schwestern der Pflege Unbemittelter in der Stadt . . . . .	2
Armenschwester (seitens der Armenkommission) . . . . .	1
Schwester der Krankenversicherung . . . . .	1
	<hr/>
	19

III. Garnisonslazareth Karlsruhe.

Schwestern . . . . .	3
----------------------	---

IV. Karl-Friedrich-Leopold- u. Sophien-Stiftung in Karlsruhe.

Schwester . . . . .	1
---------------------	---

V. Privatheilanstalt des Herrn Dr. Gutsch in Karlsruhe.		
Schwestern . . . . .		2
VI. Universitäts-Augenklinik in Freiburg.		
Oberwarterin: Fräulein Leopoldine Sorg . . . . .	1	
Schwestern . . . . .	3	
	<hr/>	4
VII. Gynäkologische Klinik in Freiburg.		
Oberin: Fräulein Bertha Lofer . . . . .	1	
Schwestern . . . . .	9	
	<hr/>	10
VIII. Allgemeines Krankenhaus in Mannheim.		
Oberin: Fräulein Frieda Eccard . . . . .	1	
Schwestern . . . . .	16	
Lehrschwwestern . . . . .	3	
	<hr/>	20
IX. Privatpflegestation in Mannheim.		
(Unter Leitung der Abth. III des dortigen Frauenvereins.)		
Schwestern . . . . .		6
X. Akademisches Krankenhaus in Heidelberg.		
1. Medizinische Abtheilung.		
Oberin: Frau Anna Hedert . . . . .	1	
Schwestern . . . . .	16	
2. Chirurgische Abtheilung.		
Oberin: Fräulein Susanna Häußermann . . . . .	1	
Schwestern . . . . .	19	
3. Augenklinik.		
Schwestern . . . . .	3	
Lehrschwwestern . . . . .	7	
	<hr/>	im Ganzen 47
XI. Frauenklinik in Heidelberg.		
Schwestern . . . . .		4
XII. Luise-Heilanstalt in Heidelberg.		
Oberin: Fräulein Katharina Bühler . . . . .	1	
Schwestern . . . . .	5	
Schwester für die Poliklinik . . . . .	1	
Lehrschwwestern . . . . .	1	
	<hr/>	8
XIII. Privatpflegestation in Heidelberg.		
(Unter Leitung des dortigen Frauenvereins.)		
Schwestern . . . . .		7

XIV. Städtisches Krankenhaus in Pforzheim.

2	Oberin: Frau Katharina Schiefer . . . . .	1
	Schwester . . . . .	5
	Lehrschwestern . . . . .	2
		8

XV. Privatpflegestation Pforzheim.  
(Unter Leitung des dortigen Frauenvereins.)

4	Schwester . . . . .	2
---	---------------------	---

XVI. Bezirksspital Mosbach.

10	Schwester . . . . .	1
----	---------------------	---

XVII. Station Wertheim.

20	Schwester . . . . .	2
----	---------------------	---

(eine für das Spital und eine für Privatpflege unter Oberleitung des dortigen Frauenvereins).

XVIII. Station Sinsheim.

6	Schwester . . . . .	2
---	---------------------	---

(wie bei XVII).

XIX. Privatheilanstalt des Dr. Steinthal in Stuttgart.

	Schwester . . . . .	1
--	---------------------	---

XX. Privatpflegestation des Professor Engelhardt in Jena.

	Schwester . . . . .	1
	Im Ganzen . . . . .	174

Die Zahl der Oberschwester ist von 12 im Vorjahr auf 10 zurückgegangen, die der Schwestern (Krankenwärterinnen) gestiegen von 132 auf 151 während statt 20 Lehrschwestern zu Beginn des Jahres am Schlusse deren nur 13 vorhanden waren.

Bei Beginn des Jahres waren zu 4 Lehrkursen in Karlsruhe 8, in Heidelberg 6, in Mannheim 3, in Pforzheim 3 Schülerinnen einberufen. Weitere Kurse wurden im Laufe des Jahres abgehalten in Heidelberg 1 mit 11, in Karlsruhe 2 mit 8 und 8 Schülerinnen.

Am Schlusse des Jahres waren Kurse im Gange in Mannheim mit 3, in Heidelberg mit 8 und in Pforzheim mit 2 Schülerinnen.

	Die Prüfung haben im Laufe des Jahres bestanden im Ganzen Schülerinnen . . . . .	42
	dazu die bei Beginn des Jahres vorhandenen Schwestern . . . . .	132
	zusammen . . . . .	174

von denen am Schlusse des Jahres 151 in Thätigkeit waren. Eine Schwester wurde zur Oberwärterin befördert, 22 wurden zum Theil schon als Schülerinnen entlassen, andere sind aus verschiedenen Gründen ausgetreten oder auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden.

Mit den in Karlsruhe abgehaltenen Lehrkursen war ein 10 bis 14tägiger Unterricht in Zubereitung der wichtigsten Speisen für Gesunde und Kranke verbunden. Auch wurde Unterricht in der Massage erteilt, soweit sich die Schülerinnen hierzu eigneten.

Wir erfüllen eine angenehme Pflicht gegen die Herren Dr. Kimmich in Petersthal, Schliedtke und Simon in Griesbach, Göhringer in Nippoldsau, Meier in Freiernbach, Frau Jöner und die Herren Sommer in Badenweiler, indem wir Ihnen für die auch in diesem Jahre uns zur Verfügung gestellten Freiplätze für mehrwöchentlichen Kuraufenthalt unserer Schwestern herzlichen Dank abstaten.

Ueber den Vermögensstand geben die Anlagen Aufschluß:

Es betrug das Vermögen	Ende 1887		Ende 1888		mehr	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
der Abtheilungskasse . . . . .	60	706 92	64	814 96	4	108 14
des Pensionsfonds . . . . .	72	829 99	76	134 32	3	304 53
der Wilhelm-Augusta-Stiftung für Er- richtung von Kur- und Badesta- tionen für Kinder im Großher- zogthum Baden . . . . .	4	397 78	4	576 22	178	44
der Kinder-Soolbadstation Ameliebad	7	349 02	8	318 —	968	98
des Baufonds für die Vereinsklinik	86	842 79	109	022 52	22	179 72

Der Besuch der Kinder-Soolbadstation Ameliebad in Dürenheim weist im Jahr 1888 gegenüber den beiden Vorjahren einen Rückgang nach. Es waren im Ganzen 102 Anmeldungen eingelaufen, davon hatten aber 7 wegen ernstlicher Erkrankung der betreffenden Kinder wieder zurückgezogen werden müssen, so daß die Gesamtzahl der in der Station zur Aufnahme gelangten Kinder sich auf 95 stellt, während 1886 100, 1887 115 Kinder in derselben in Verpflegung gestanden waren. Von den 95 Kindern in 1888 waren 71 weiblichen, 24 männlichen Geschlechtes; 10 stammten von Schopshelm, 3 von Lörrach, 9 von Billingen und Umgegend, 3 von Walbshut, 9 von Freiburg, 2 von Lahr, 27 von Karlsruhe, 12 von Mannheim; die übrigen 20 vertheilen sich einzeln auf verschiedene kleinere Städte und Landorte.

Für 17 Kinder sind die Kurkosten ganz von den Angehörigen, für 40 ganz von anderen Korporationen getragen worden; von letzteren hatten nämlich der Frauenverein Mannheim 12 Kinder, der Kreisaußschuß Billingen 6, das Komitee zur Unterstützung armer kranker Kinder in Schopshelm 5, der Kreisaußschuß Walbshut und der Schülerinnenverein im Institut Blas zu Freiburg je 3, der Frauenverein Freiburg, der Armenrath Freiburg, der Armenrath Lörrach und die Abtheilung II unseres Vereines je 2 Kinder, der Armenrath Stodach und der Elisabethen-Verein hier je 1 Kind für eigene Rechnung unserer Anstalt überwiesen. Für 11 Kinder war von uns ganz unentgeltliche Aufnahme, für 27 größerer oder geringerer Kostennachlaß gewährt bezw. zugestanden worden. Unter letztgedachten 27 Kindern ist für 6 derselben von Abtheilung IV unseres Vereines, für 2 vom Frauenverein Lahr, für je eines von den Armenräthen Bonndorf, Lörrach und Rastatt, von den Frauenvereinen Konstanz, Ueberlingen, Stodach, Hausen und Mahlberg der beiläufig hälftige Kostenbetrag übernommen worden. An Geschenken

zur Ermöglichung der Aufnahme von Kindern unbemittelter Eltern haben wir im Ganzen 1330 M. erhalten, darunter Gaben von je 100 M. von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm, von Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Baden und vom Badischen Männer-Hilfsverein, eine solche von 300 M. vom Armenrath Karlsruhe, 133 M. von der hiesigen Viktoria-Mädchenschule, 60 M. vom hiesigen Viktoria-Mädchenpensionat. Wir danken herzlich für alle Gaben und vertrauen, daß auch künftig unserer der Linderung einer unter dem heranwachsenden Geschlecht nur allzu sehr verbreiteten Noth gewidmeten Anstalt die nöthige Unterstützung seitens der theilnehmend und opferwillig Gesinnten nicht fehlen werde.

Die Krankheitsformen und Kurresultate anlangend, so war wieder in überwiegendem Maße die Skrophulose mit ihren verschiedenartigen Formen vorherrschend, nämlich bei 86 Pflöglingen, wovon noch nebenbei 7 mit ausgesprochener Rachitis, 1 mit chronischem Darmkatarrh, 1 mit chronischer Bronchitis, 1 mit chronischem Rheumatismus, 2 mit Anämie behaftet waren. Von den Nichtskrophulösen litten 2 an Pleuritis, 2 an chronischer Bronchitis, 1 an Chlorose, 1 an chronischem Rheumatismus, 1 an Chorea, 1 an spinaler Lähmung und 1 an Rachitis. Der Verlauf der Kuren war ungeachtet der im Ganzen sehr ungünstigen Witterung ein recht befriedigender; es sind 28 sehr gute, 65 gute und nur 2 negative Erfolge zu verzeichnen; 16 Pflöglinge waren zu wiederholtenmalen in der Station, fast alle zeigten gegen die erste Aufnahme eine Besserung, häufig aber gegenüber dem Zustand bei der ersten Entlassung zunächst einen Rückgang, was dem Umstand zuzuschreiben sein wird, daß die Kinder aus hygienisch ungünstigen Verhältnissen kommen und nach der Kur wieder in solche zurückkehren.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug 1227 g. Die Zahl der abgegebenen Bäder belief sich auf 1742.

Schließlich haben wir noch unter wiederholter ehrerbietigster Dankagung zu erwähnen, daß aus von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und den Durchlauchtigsten Fürstl. Fürstenbergischen Herrschaften huldreichst gespendeten Mitteln im Wege der Fassung und Zuleitung einer nahe gelegenen Quelle die Station mit einem laufenden Brunnen beschenkt wurde, welchem auf allerhöchsten Wunsch zu Ehren Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg der Name Karlsbrunnen beigelegt worden ist.

Auch auf dem Gebiete der Land-Krankenpflege hat die Abtheilung III ihre Thätigkeit in seitheriger Weise fortgesetzt.

In der hiesigen Vereinsklinik wurden drei Ausbildungskurse abgehalten. Im ersten und zweiten Kurse wurde der theoretische Unterricht von Herrn prakt. Arzt Dr. Wisler, jener im dritten Kurse von Herrn prakt. Arzt Dr. Doll erteilt.

Der erste dieser Kurse nahm seinen Anfang am 15. Mai und wurde am 11. Juni geschlossen. Derselbe war von zwei Schülerinnen besucht, von welchen die eine vom Gemeinderath in Haag, die andere vom Kreisauschuß Offenburg gesendet war. Nach bestandener Prüfung wurden beide Schülerinnen dem städtischen Krankenhause in Pforzheim zur praktischen Weiterbildung zugetheilt.



Der zweite Unterrichtskurs wurde am 4. Dezember eröffnet. An demselben theilnahmen sieben Schülerinnen; drei derselben waren von Gemeinden (Oberuhlbingen, Dettingen und Mittelbrunn), drei von Frauenvereinen (St. Georgen, Wolfach und Bruchsal) und eine vom Großh. Bezirksamt Bretten (zur Verwendung in der in der Gemeinde Flehingen errichteten Zwangserziehungsanstalt) angemeldet worden. Nach am 11. Januar 1880 stattgehabter Prüfung erhielten die Schülerinnen ihre praktische Uebersweisung in verschiedenen Krankenhäusern, und zwar drei in Karlsruhe, zwei in Mannheim, je eine in Pforzheim und Engen.

Während dieser sämtlichen Kurse war den Schülerinnen Gelegenheit geboten, sich an einem von dem Verein veranstalteten Kochkurse zu theilnehmen, ebenso wie sie unter der Aufsicht einer besonders beauftragten Vereinswärtlerin regelmäßigen Unterricht in den Elementarfächern erhielten.

Außer diesen Kursen wurden von dem Herrn Bezirksarzt in Lörrach im dortigen Spitale drei weitere Land-Krankenpflegerinnen für den Bezirk Lörrach ausgebildet, und zwar für die Gemeinden Hertingen, Welmlingen und Steinen.

Wie früher, so wurden auch im verflossenen Jahre Inspektionsreisen durch eine Vereinswärtlerin vorgenommen. Die erste erstreckte sich auf die Amtsbezirke Schopfheim und Lörrach, die zweite auf die Bezirksämter Konstanz, Ueberlingen, Engen, Willingen und Triberg. In alle diejenigen Gemeinden der genannten Bezirke, in welchen Land-Krankenpflegerinnen beschäftigt sind, begab sich die beauftragte Vereinswärtlerin persönlich, um sich an Ort und Stelle davon zu überzeugen, wie die ersteren den von ihnen übernommenen Berufspflichten nachkommen und denselben, soweit erforderlich, mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Die von der Vereinswärtlerin erstatteten eingehenden Berichte lieferten den erfreulichen Beweis, daß die Pflegerinnen nach Kräften bestrebt sind, die ihnen gestellte Aufgabe zu erfüllen, und daß der Werth der Einrichtung auch von Denjenigen, welche anfänglich von Vorurtheilen befangen waren, rückhaltlos anerkannt wurde.

In der am 6. November abgehaltenen Landesversammlung wurde von dem Beirath Herrn Geh. Rath Dr. Ullmann ein Vortrag über die weitere Ausbreitung der Land-Krankenpflege erstattet, an welchen sich eine lebhafteste Diskussion angeschlossen, der auch die Vertreter verschiedener Kreisverbände anwohnten.

In der kurz darauf stattgehabten Konferenz der Kreisausschüsse wurde die Angelegenheit zum Gegenstand der Erörterung gemacht und der Beschluß gefaßt, die Förderung derselben den Kreisversammlungen zu empfehlen. Als eine erfreuliche Folge davon darf es bezeichnet werden, daß die Kreisversammlungen in Freiburg und Karlsruhe auf Antrag der betreffenden Kreisausschüsse sich veranlaßt fanden, die zur Ausbildung von Land-Krankenpflegerinnen für die Gemeinden ihres Kreises erforderlichen Mittel in den Voranschlag der Kreisverwaltung aufzunehmen.

Wenn die Entwicklung des Instituts auch nur eine allmähliche ist, so wird dies den Vorstand der Abtheilung III doch nicht abhalten, in seinen Bestrebungen fortzufahren, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Ueber-

zeugung von der wohlthätigen Wirksamkeit einer geordneten Gemeinde-Krankenpflege sich mit der Zeit in immer weiteren Kreisen Bahn brechen wird.

Die Vereinsklinik hat im Berichtsjahre ihre Thätigkeit in bisheriger Weise fortgesetzt:

	1887	1888
Die Zahl der Kranken betrug . . . . .	530	588
Davon in der chirurgischen Abtheilung . . . . .	56	67
In der Augenklinik . . . . .	474	521
Zahl der Verpflegungstage . . . . .	9 884	10 023
Durchschnittlicher Krankenbestand . . . . .	27,1	27,5
Durchschnittliche Dauer der Verpflegungszeit . . . . .	18,6	17,0
Die Privatpflegestation leistete volle Pflegetage (Tag und Nacht) . . . . .	2 637	2 251
Nachtwachen allein . . . . .	81	184

Außerdem Handreichungen bei Operationen, Massagen zc.

Ueber die Thätigkeit der chirurgischen Abtheilung vergleiche Beilage 1. Beil. 1.

Daneben war die Verwaltung der Klinik auch in diesem Jahre durch die Ausbildung der Schülerinnen und Land-Krankenpflegerinnen in hohem Maße in Anspruch genommen.

Das Jahresfest der Vereinschwester ist im Jahre 1888 am 8. November begangen worden. Die erschütternden Verluste, welche das Jahr über unsere Durchlauchtigste Protektorin gebracht hatte, haben auch dieser Jahresfeier einen tiefsten Charakter verliehen, waren doch alle in großer Zahl versammelten Schwestern, eingedenk des hohen Schutzes und der vielen Fürsorge, welche ihnen selbst in so schwerer Zeit gewidmet worden waren, aufs tiefste ergriffen, als Ihre königliche Hoheit die Großherzogin in Karlsruhe bei der Versammlung erschienen. Ihre königliche Hoheit geruhete einer Anzahl von Schwestern Auszeichnungen für langjährige Dienste zu gewähren.

Es erhielten die Auszeichnung für 20 jährige Dienste die Schwester Rosine Burckhard, für 15 jährige Dienste die Schwester Rosine Baumann, für 10 jährige Dienste die Schwestern Luise Kappel und Josefa Hiller.

28 Schwestern erhielten nach bestandener Probezeit das Wärterinnen-diplom und Dienstzeichen und als besondere Gabe Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin das Erbauungsbuch der Schwestern, nämlich Anna Weiß von Strümpfelbrunn, Barbara Mühleck von Kengershausen, Lina Weibel von Königheim, Emma Haiz von Reinach (Aargau), Elise Schröder von Königsberg, Luise Hay von Gundelsheim, Magdalena Luz von Ballenberg, Therese Trabold von Königheim, Viktoria Beck von Pommersdorf, Anna Engelmann von Bankholzen, Amalie Hauser von Neckargemünd, Marie Möller von Rothen, Frieda Kaiser von Lenzkirch, Katharina Kreuzer von Seddenheim, Katharina Gerlach von Wieblingen, Marie Deck von Mannheim, Johanna Cyrich von Erlangen, Therese Schönlein von Klepsau, Franziska Schönlein von Winzenhofen, Elise Mühleck von Kengershausen, Karoline Jungel von Wildbad, Ida Rupp von Klepsau, Gottliebe Jourdan von Detisheim, Emilie Herold von Ruffbaum, Friederike Walter von Schmieheim und Frieda Fellmeth von Ettenheimmünster.

Auch die Christbescherung ist in würdiger Weise begangen worden und wurde durch die Anwesenheit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm und Ihrer Excellenz der Gräfin Rhena beehrt. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin geruheten den Versammelten aus der Ferne durch ein Telegramm Höchsthren gnädigen Gruß zu entbieten, welchem die Mittheilung von einer reichen Gabe Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta für die Einrichtung des Betsaales der Vereinsklinik einverleibt war. Auch andere reiche Gaben für den Neubau waren um den Christbaum aufgestellt.

Der Neubau der Vereinsklinik ist im Laufe des Jahres rüstig gefördert und vor Schluß der Bauperiode unter Dach gebracht worden, trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse des Sommers und ungeachtet der Baugrund und an manchen Stellen des weitläufigen Baues der Fundamentirung erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Dazu wurde die Festlegung der umgebenden Straßen erreicht und der Anschluß an Gas- und Wasserleitung der Stadt wie auch an die Entwässerung hergestellt.

#### Abtheilung IV für Armenpflege.

Der Vorstand der Abtheilung hat in diesem Jahre durch den Tod des Geschäftsführers, Herrn Baurath Kerler, einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten. Kaum ein Jahr war es demselben vergönnt, seine Kräfte der Abtheilung zu widmen und dennoch hat der Berewigte durch seine treue Hingebung an die Bestrebungen der Armenpflege die erprieslichsten Dienste geleistet. Ehre und Dank seinem Andenken!

Die Stelle des Geschäftsführers ist Herrn Major a. D. Sievert übertragen worden. Derselbe vertritt mit Herrn Stadtrath Kömhild den Verein im städtischen Armenrath.

Die Thätigkeit der Abtheilung ist auch in diesem Jahre in allen Unterabtheilungen weiter ausgebildet und gekräftigt worden, wie in Folgendem näher ausgeführt werden soll.

##### A. Sophien-Frauenverein.

Die Mitglieder des Vorstandes sind wie im verfloffenen Jahre: Freifrau von Hardenberg als Vorsitzende, Frau Geheimerath Dr. Ullmann als Stellvertreterin, Frau Geh. Regierungsrath Becherer, Frau Compter, Frau Rechnungsrath Cron, Frau Direktor Haas, Frau Oberbaurath Küenzle, Frau Hofrath Dr. Neßler, Frau Oberstaatsanwalt Freifrau von Neubronn, Frau Stadtrath Schüssele, Frau Geheimerath Spohn, Frau Weill, ferner sind neu hinzugegetreten Frau Hammer, Fräulein Wilfer. Beirath Herr Major a. D. Sievert.

Der Verein hat im Ganzen an 219 Personen oder Familien Unterstützungen gegeben (gegen 258 Personen oder Familien im Vorjahre), darunter an 88 (85) Wittwen und 24 (20) ledige Frauenspersonen. Unter den Familien waren 1 mit 10 Kindern, 1 (1) mit 9 Kindern, 1 (4) mit

8, 4 (5) mit 7, 17 (13) mit 6 Kindern. 38 (67) Arme erhielten nur einmalige Gabe, 30 (38) wurden zweimal, 14 (10) wurden elfmal und 30 (27) wurden zwölffmal, also das ganze Jahr hindurch unterstützt. Die höchste Gesamtunterstützung in mehrmaligen Gaben an eine Familie betrug 81 M. 41 Pf. (gegen 57 M. 4 Pf. im Vorjahre). Die Unterstützungen in baarem Gelde betragen 230 M. 88 Pf. (gegen 165 M. 55 Pf. im Vorjahre); die Gaben in Brod, Fleisch, Kohlen 1858 M. 72 Pf. (2091 M. 84 Pf.) und in Suppen oder vollen Portionen Volksküche 563 M. 90 Pf. (805 M. 75 Pf.). Für Schulzwecke wurden 139 M. 50 Pf. (120 M. im Vorjahre) verausgabte und für Heilzwecke 257 M. 20 Pf. (180 M. im Vorjahre), insbesondere für die Verpflegung 6 armer Kinder in der Soolbad-Station Dürheim.

Ferner wurden den übrigen Unterabtheilungen nachfolgende Beträge zur Verfügung gestellt: dem Elisabethen-Verein 360 M. an Suppen und Portionen der Volksküchen, sowie 166 M. 66 Pf. an Gehalt einer Krankenschwester, dem Flickverein und der Flickschule zusammen 159 M. 70 Pf., der Mädchenfürsorge 500 M., den Volksküchen 319 M. 85 Pf. und der Kochschule an Miethe für die Lokale 277 M. 50 Pf.

Die Einnahmen aus den Beiträgen der Mitglieder des Vereines betragen nur 1403 M. 28 Pf. (gegen 1478 M. 34 Pf. im Vorjahre), sind also seit einer Reihe von Jahren in stetem Rückschritte begriffen, während die Anforderungen an die Kasse des Vereines immer zunehmen, deshalb wäre es dringend zu wünschen, daß neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden. An Geschenken dagegen sind dem Vereine reiche Gaben mit zusammen 2061 M. 42 Pf. zugeflossen (gegen 1191 M. 42 Pf. im Vorjahre) und nur diesem Mehrbetrage ist zu danken, daß der Verein anstatt mit einem Fehlbetrage noch mit einem Ueberschusse von baaren 71 M. 4 Pf. seine Jahresrechnung abgeschlossen hat.

#### B. Elisabethen-Verein.

Der Vorstand unter der Oberleitung der Abtheilungspräsidentin besteht aus den Frauen Geheimerath Kilian (Präsidentin), Geheimerath Battelner, Direktor Haas, General Holz, Oberingenieur Klein, Hofbuchhändler Müller, Oberstaatsanwalt von Neubronn, Geh. Hofrath Neßler, Archivdirektor von Weech und Ministerialrath Zittel und den Fräulein Bohm, von Davans, Flad, Gräff, Kratt, Matill, Drff, Pastor, Roth, von Selbened und Wilfer, ferner aus den Beiräthen Oberrechnungsath Richard und Stadtrath Römheld. Die Zahl der Mitglieder des Vereines ist von 162 auf 141 zurückgegangen, während die demselben obliegende Fürsorge für arme Kranke größere Opfer erfordert.

Verabreicht wurden 859 einzelne Gaben und 108 arme Wöchnerinnen mit dem Speiseforb versehen. Für Ausübung der Krankenpflege wurde eine zweite Vereinschwester verwendet, welche in der Zeit vom 24. Mai bis 31. Dezember in 196 Tagen 990 Krankenbesuche machte.

Die Gesamteinnahme betrug 1653 M. 90 Pf. (Kapitalzinsen 98 M. 74 Pf., Mitgliederbeiträge 622 M. 16 Pf., Geschenke, worunter namhafte Gaben der hohen Protetktorin, 933 M.). Die Gesamtausgabe berechnet sich auf 2252 M. 48 Pf., darunter Unterstützungen an Geld 1389 M.

1 Pf., an Weißzeug und Kohlen 262 M. 83 Pf., an Suppen (neben den vom Sophien-Frauenverein gewährten Portionen) 87 M. 90 Pf. und für Wöchnerinnen 331 M. 23 Pf. Die über die Jahreseinnahme verausgabte Summe von 598 M. 58 Pf. wurde dem Kapitalstock entnommen.

Im verfloffenen Jahre hat der im Jahr 1848 durch Frau Major Schöffel, die Mutter unseres heimischen Dichters, ins Leben gerufene Verein das 40ste Jahr seines Bestehens zurückgelegt. Einer gefertigten Zusammenstellung nach hat er in dieser Zeit 73 206 M. 56 Pf. für Vereinszwecke verwendet.

Gegen Ende des Jahres waren Verhandlungen mit dem Armenrath der Residenz wegen einer die öffentliche und die Vereinsthätigkeit enger verbindenden Organisation der Fürsorge für die der Pflege bedürftigen armen Kranken im Gange.

Das Vermögen betrug am Jahresluß an Kapitalien und Ausständen 2527 M. 66 Pf. und Kassenvorrath 870 M. 37 Pf., zusammen 3398 M. 3 Pf.

### C. Die beiden Volksküchen.

In der Leitung der beiden Volksküchen, A in der Spitalstraße und B in der Ritterstraße, ist im Laufe des Jahres keine Aenderung eingetreten; ebenso ist der Betriebsumfang nahezu der gleiche geblieben wie im Vorjahre.

In der Volksküche A wurden

	Portionen Suppe zu 10 Pf.	Portionen Suppe und Fleisch zu 25 Pf.	Portionen Suppe, Fleisch und Gemüse zu 30 Pf.	Summe aller Portionen
1. verkauft an Kostgänger, Tagesküche . . . . .	10821	—	40350	51171
verkauft an Kostgänger, Abendküche . . . . .	167	14803	—	14970
2. verkauft an den Armenrath . . . . .	3222	307	1361	4890
3. verkauft an den Elisabethenverein . . . . .	175	674	31	880
4. verschenkt an den Elisabethenverein . . . . .	259	1196	10	1465
5. verschenkt an den Sophien-Frauenverein . . . . .	4248	183	126	4557
6. Aufwand für das Betriebspersonal . . . . .	—	—	2142	2142
Zusammen . . . . .	18892	17163	44020	80075

(gegen 77105 des Vorjahres).

In der Volksküche B wurden

1. Verkauf an Kostgänger . . . . .	8457	—	53758	62215
2. " " den Armenrath . . . . .	865	9	60	934
3. " " den Elisabethenverein . . . . .	24	119	—	143

	Portionen Suppe zu 10 Pf.	Portionen Suppe und Fleisch zu 25 Pf.	Portionen Suppe, Fleisch und Gemüse zu 30 Pf.	Summe aller Portionen
4. Verschenkt an den Elisabethen- verein . . . . .	—	79	—	79
5. Verschenkt an den Sophien- Frauenverein . . . . .	403	—	92	492
6. Aufwand für das Betriebs- personal . . . . .	—	—	2148	2148
Zusammen . . . . .	9749	207	56058	66014
	(gegen 69197 des Vorjahres).			
Summe der Portionen aus bei- den Küchen . . . . .	28641	17370	100078	146089
	(gegen 146302 des Vorjahres).			

Zusammenstellung der Betriebsergebnisse:

	M.	S.	M.	S.
Einnahme aus Küche A baar . . . . .	18225	73		
Werth der verschenkten Portionen . . . . .	836	25	19061	98
Einnahme aus Küche B baar . . . . .	17690	10		
Werth der verschenkten Portionen . . . . .	87	65	17777	75
Gesamteinnahme . . . . .			36839	73
Ausgaben der Küche A . . . . .	18287	30		
" " " " B . . . . .	17648	38		
Gesamtausgaben . . . . .			35935	68
Gewinn aus beiden Küchen . . . . .			904	05
Zuschuß aus der Kasse der Abtheilung IV . . . . .			19	85
Werth der verschenkten Portionen . . . . .			923	90

Im Laufe des Betriebsjahres wurde die Küche B durch einen Anbau erweitert, um Raum zu gewinnen für Aufstellung eines weiteren Kochfessels und eines größeren Herdes; nebstdem wurde in beiden Küchen das unbrauchbar gewordene Schreinwerk erneuert. Den Leitern der beiden Küchen gebührt dankende Anerkennung dafür, daß sie die Ausführung dieser großen Arbeiten ohne Betriebsunterbrechung ermöglicht haben.

D. Flickverein und Flickschule.

Am 22. Oktober hat der Flickverein für den Winter 1888/89 seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Die Zahl der Teilnehmerinnen belief sich auf 109 Frauen, welchen je am Montag Abend von 7 bis 1/2 10 Uhr Anleitung zur Ausbesserung von Kleidern und Wäsche gegeben wurde. Zu dem Kassenrest vom Vorjahr mit 239 M. 24 Pf. sind dem Verein weitere Gaben an Geld von 508 M., sowie reichliche Spenden an Kleidungsstücken und Flickstoffen zugeflossen, so daß der Vereinszweck in recht ausgiebiger Weise erfüllt werden konnte. Von den eingegangenen Geldern wurden 485 M. 2 Pf. zur Anschaffung von Flickstoffen, zu Weihnachtsgaben für die

Theilnehmerinnen an den Flickabenden verwendet und die Kosten für Heizung und Beleuchtung des von dem Verwaltungsrath der Kleinkinderbewahranstalt unentgeltlich zur Benützung überlassenen Lokales mit 50 M. bestritten, welcher letzterer Betrag indessen von der Kasse der Abtheilung IV. dem Verein wieder erlegt wurde und unter den Einnahmen an Geld begriffen ist, so daß für das nächste Jahr ein Kassenrest von 212 M. 22 Pf. verbleibt. Der Verein hatte sich auch in diesem Jahre der huldvollsten Theilnahme der höchsten Herrschaften zu erfreuen, welche den Verein mit reichlichen Spenden bedacht haben.

An Weihnachten fand eine kleine Bescherung statt und ermöglichten die reichlichen Mittel überdies die Zuwendung von Hemden an 25 Frauen, deren Kinder konfirmirt wurden.

An der Leitung der Vereinsabende betheiligten sich die Damen: Frau v. Hardenberg, Frau Geh. Reg.-Rath Becherer, Frau Geh. Finanzrath Forschner, Frau Direktor Haas, Frau Ministerialrath Hebling, Frau Höpfner, Frau Oberbaurath Küenzle, Frau Oberbaurath Leonhard, Frau Geh. Reg.-Rath Osner, Frau Seufert, Fräulein Siegle, Frau Geheimrath Ullmann und Frau Weill.

Die Flickschule hat mit dem ersten Oktober ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und war so zahlreich besucht, daß wegen Raummangels ein Theil der sich meldenden Schülerinnen abgewiesen werden mußte. Der regelmäßige Besuch der Flickabende und der Eifer, welchen die jungen Mädchen bei der Arbeit sowohl, als auch beim Auswendiglernen von Sprüchen und Liedern bezeugten, hat den betheiligten Damen viele Freude bereitet.

Segensreich und nützlich erwies sich die enge Verbindung der Flickschule mit dem diesen Winter neu errichteten Kinderkochkurs. Die im letzteren praktisch erworbenen Kenntnisse wurden in der Flickschule nochmals durchgesprochen, dadurch dem Gedächtniß fester eingeprägt und auch bei den übrigen Schülerinnen die Lust und das Verständniß für Haus- und Küchenarbeit geweckt und gefördert.

Ferner wurde mit den jungen Mädchen besprochen und durch kleine Erzählungen erläutert: die Ordnung, die Reinlichkeit, Sparsamkeit, die Höflichkeit, die Dienstsfertigkeit und Aehnliches. Das Weihnachtsfest wurde mit 150 Schülerinnen, gemeinsam mit dem Sonntags-Verein gefeiert und hat Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin bei dieser Gelegenheit die Gnade gehabt durch reiche Gaben und huldvolle, aus Berlin gesendete Grüße Höchsthre warme Theilnahme an dem Gedeihen der Flickschule zu bekunden.

Dank der gütigen Mithilfe zahlreicher Freunde, hat es nie an Mitteln zur Beschaffung des nöthigen Arbeitsstoffes gefehlt und konnten in jeder Woche ungefähr 100 Kleidungs- und Bettstücke wieder in brauchbaren Stand gesetzt werden.

Der städtische Armenrath und die Abtheilungskasse des Frauenvereins gewährten wie bisher einen Zuschuß von je 50 M. Für die unentgeltliche Benützung des geräumigen Saales ist die Flickschule der Schulbehörde zu großem Danke verpflichtet.

Die Einnahmen einschließlich des Kassenrestes aus voriger Rechnung betragen 421 M. 57 Pf., die Ausgaben 333 M., es bleibt somit ein Kassenrest von 88 M. 57 Pf. für das neue Arbeitsjahr.

An der Leitung der Fliederschule beteiligten sich: Frau Dr. Bähr, Frau Rechnungsrath Bauer, Frl. Bohm, Eisenlohr, de Gredt, Fingado, Forschner, Held, Kamm, Matill, Maurer, Menton, Pastor, Rheinboldt, Roth, Schellenberg, Schumacher, Wilser und die Industriellehrerin Frl. Deparade.

### E. Mädchen-Fürsorge.

Im Jahre 1888 ist die Zahl der mitarbeitenden Damen auf 31 gestiegen. Zu den bisherigen Pflegerinnen sind 72 hinzugekommen, Gesamtzahl 385.

Die neu hinzugekommenen Damen sind: die Frauen Oberlandesgerichtsrath Ahles, Bauischlosser Hammer, Ministerialrath Gebting, Paul Herschel, Oberinspektor Klein, Geh. Regierungsrath Ostner, Kommerzienrath Schneider, Bankdirektor Schulz, Baudirektor v. Würtzenau, Bankdirektor Horn und die Fräulein Brauer, Roth und Wilser.

Der langjährige Beirath, Herr Oberkirchenrath Gilg, mußte aus Gesundheitsrückichten zurücktreten. Mit großem Bedauern sahen die Mitglieder der Unterabtheilung das Ausscheiden des hochverehrten Beirathes und werden dieselben dessen hingebende Arbeit stets in dankbarem Andenken bewahren.

Dafür übernahm Ministerialrath a. D. Sprenger im Mai dieses Amt. Zugleich wurde der Verein als Unterabtheilung der Abth. IV dem Badischen Frauenverein enger angegeschlossen. Die Geschäfte der Rechnungsführung, welche bisher die Präsidentin, Frau Prälat Dr. Doll, besorgt hatte, gingen an den Kassier des Frauenvereins über.

In fünf Versammlungen sämmtlicher Mitglieder und in mehreren Sitzungen des Vorstandes wurden folgende weitergehende Beschlüsse gefaßt:

1) Ueber sämmtliche Mädchen sollen von den betreffenden Aufsichtsdamen kurze bestimmte Aufzeichnungen in gedruckte Formulare eingetragen werden, als Grundlage für statistische Zusammenstellungen, welche einen genauen Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins gewähren.

2) Eine regelmässige wöchentliche Geschäftsstunde in dem Geschäftslokal des Frauenvereins ist bestimmt worden, in welcher die Aufsichtsdamen Gelegenheit finden, die Angelegenheiten ihrer Pflegerinnen zu besprechen und die nöthigen Beschlüsse des Vorstandes zu veranlassen.

3) Die Pflegerinnen werden angehalten, den Sonntagsverein zu besuchen, kleine Beiträge in die Sparkasse einzulegen, gute Bücher zu lesen und ihren Aufsichtsdamen von Zeit zu Zeit mündliche oder briefliche Mittheilung über ihre Erlebnisse zu machen.

Die Hauptfürsorge der Aufsichtsdamen ist jeweils den neu aufgenommenen Pflegerinnen zuzuwenden, damit dieselben den schädlichen Einflüssen, denen sie nach dem Verlassen der Schule leicht ausgesetzt sind, möglichst rasch entzogen werden und sich die für ihren künftigen Beruf erforderliche Ausbildung recht frühzeitig erwerben können. So wurden von diesen Pflegerinnen 14 auf Kosten des Vereins in die Sophienschule aufgenommen, 6 Pflegerinnen besuchten den Kochkurs der Abtheilung IV. Zu Hause oder bei Verwandten waren gut untergebracht und nicht entbehrlieh 14. Aus eigenen Mitteln oder unentgeltlich lernten Nähen, Putz- und Kleidermachen zc. 9 Pflegerinnen. In Fabriken traten 6, in Dienst als Kinder- oder Zimmermädchen kamen 10, gestorben sind 2. Die Fürsorge haben zurückgewiesen 10, ent-



weber, weil die Eltern selbst für die Töchter sorgten, theils weil Eltern oder Mädchen die Beaufsichtigung lästig war oder weil die Mädchen sittlich verkommen oder nicht zu retten waren. Ein Pflegling war längere Zeit im Hardthaus untergebracht, 2 sind fortgezogen. Für viele ärmere Mädchen wurden Kleidungsstücke angeschafft, einzelne erhielten zeitweise Verköstigung aus der Volksküche.

Am 27. Mai fand im Gartenschlößchen eine festliche Zusammenkunft mit etwa 40 älteren Pfleglingen der Fürsorge statt, wobei auch Ihre Kgl. Hoheiten die Großherzogin und die Erbgroßherzogin zu erscheinen die Gnade hatten.

Auf Weihnachten wurden an 20 Pfleglinge theils kleine Geldgeschenke für die Sparkasse, theils Kleiderstoffe verabsolgt.

Die Jahresrechnung weist eine Gesamteinnahme von 3635 M. 27 Pf. (worunter 153 M. 3 Pf. Kassenvorrath, Zuschuß aus der Kasse der Abtheilung IV 500 M., Geschenke 894 M., Kapitalzins 46 M. 39 Pf., Sonstiges 58 M. 38 Pf., heimbezahlte Kapitalien 1983 M. 47 Pf.) und eine Gesamtausgabe von 3518 M. 70 Pf. nach (darunter für Unterbringung von Pfleglingen in Anstalten 394 M. 55 Pf., an die Sophienschule 112 M. 60 Pf., für Kleidungsstücke 100 M. 53 Pf., für Nahrung 6 M., für Geschenke und das Fest 202 M. 95 Pf., Schreibgebühren, Porti 51 M. 87 Pf., Sonstiges 21 M. 45 Pf., angelegte Kapitalien 2628 M. 75 Pf.), der Kassenrest an künftige Rechnung beträgt sonach 116 M. 57 Pf. Unter den Geschenken befinden sich reiche Gaben von Mitgliedern unseres Fürstenthums, insbesondere eine solche Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin von 500 M.

#### F. Fürsorge für entlassene weibliche Gefangene (Schutzverein).

Die ursprüngliche Aufgabe dieser Unterabtheilung, für die entlassenen weiblichen Gefangenen in hiesiger Stadt zu sorgen, ist allmählich fast ganz in deren erweiterter Thätigkeit aufgegangen, nämlich in der Leitung des Asyls für entlassene weibliche Gefangene im Schloß Scheidehardt, welche Anstalt durch diese Leitung mit unserm Verein in Verbindung, sonst aber wenigstens z. B. noch allein steht.

Die Stelle des Beirathes dieser Unterabtheilung ist nach Ausscheiden des um die Gründung der letzteren Anstalt sehr verdienten Militäroberpfarrers Fingado auf Herrn Oberlandesgerichtsrath Kamm übergegangen.

#### G. Vermittlung billiger Miethwohnungen für unbemittelte Familien.

Den Miethern in den 4 städtischen Häusern der Schwanenstraße, gegen welche keine Klage geführt war und welche das ganze Jahr hindurch ihren Miethzins pünktlich an die Aufsichtsdamen entrichtet haben, wurde die statutarisch vorgesehene Prämie von 15% der Jahresmiete zugesprochen mit 260 M. 60 Pf. an 14 Miether.

Ferner wurden an 12 Miether, welche diese Prämie zum zweiten Male verdient haben, eine statutarische Weihnachtsgabe, auf Wunsch der betreffenden Frauen hauptsächlich in Bettzeug bestehend, bewilligt. Dank der Freigebigkeit der städtischen Krankenhaus-Kommission, welche den Höchstbetrag von je

10 M. für alle Geschenke zu Gebote gestellt hat, konnten unsere Damen ihre nützlichen Gaben auch reichlich bemessen.

#### H. Kochschule.

Zu dem bisherigen Vorstände: Frau Senatspräsident Wielandt als Präsidentin, Frau Prälat Doll, Frau Direktor Haas, Frau Ministerialrath Hebling, Frau Baurath Kerler, Frau Oberbaurath Küenzle, Frau Geheimrath Ullmann, Herren Hoflieferant M. Majsch als Beirath und dem Geschäftsführer der Abtheilung IV sind neu hinzugetreten: Frau Hammer und Fräulein Anna Wilser.

Die Grundsätze für die Leitung der Kurse sind unverändert beibehalten worden, nur betreffs der Schülerinnen ist eine Aenderung dahin eingetreten, daß solche mehr und mehr aus den Kreisen der unbemittelten Familien herangezogen werden; diese Schülerinnen verursachen allerdings mehr Mühe und lohnen solche Mühe nicht immer durch ihr Verhalten, aber im Dienste der vorbeugenden Armenpflege dürfen wir vertrauensvoll unsere Erfolge im Laufe der Jahrzehnte erwarten.

Eine weitere Anregung in dieser Richtung hat die Tagung des „Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit“ in unserer Stadt gegeben mit dem Resultate, daß neben den Kochkursen zunächst versuchsweise auch Kinder-Kochkurse für Mädchen aus dem letzten Schuljahre eingeführt worden sind. Wenn auch der erste solche Kurs, am 28. November mit 6 Schülerinnen begonnen, dadurch verunglückte, daß die Hälfte der Kinder an den Masern erkrankt ist, so konnte doch am Jahreschlusse bereits festgestellt werden, daß sich auch diese Kurse dauernd erhalten und nützlich erweisen werden für Mädchen aus den weniger bemittelten Familien, solchen Mädchen, welche nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr keine Zeit mehr haben für den Besuch unserer Kochkurse.

Im Laufe des Jahres waren wieder 6 Kurse von 64 Schülerinnen besucht, darunter 14 Haus- und 50 Stadtschülerinnen, von welch' letzteren 15 durch Stipendien der Stadt vom Kostgelde befreit waren. Ebenso waren unsere Winterkurse wieder mehrfach von Schülerinnen aus den umliegenden Ortschaften besucht und darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Oberamtmann Habermehl ebenso wie sein Vorgänger im Amte unsere Bestrebungen freundlichst unterstützt hat, auch die Mädchen der ländlichen Kreise zur Benützung der Kochschule heranzuziehen. Ferner wurden im Laufe des Jahres 4 Unterlehrerinnen herangebildet, welche bereits wieder als Lehrerinnen der Wander-Kochkurse Verwendung gefunden haben.

Das Rechnungsergebniß der Kochschule stellt sich wie folgt. Gesamteinnahme 6288 M. 60 Pf. (darunter Geschenke 124 M. 25 Pf., Zuschuß der Stadt Karlsruhe 600 M., Kostgeld der Schülerinnen 2700 M. 60 Pf., Erlös aus Kost und Gebäc 2863 M. 75 Pf.), Gesamtausgabe 5808 M. 26 Pf. (für das Inventar 166 M. 70 Pf., Gehalte 721 M., Nahrungsmittel, Brennstoffe, Verschiedenes 4290 M. 56 Pf.), Kassenrest für 1889 480 M. 34 Pf.